Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 96 (2021)
Heft: 12

Vorwort: Weinachten für alle!
Autor: Freiburghaus, Michael

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnachten für alle!

Weihnachten, die Geburt von Jesus Christus, ist das grösste und umfassendste Fest der Welt: Es wird nicht nur von Christen, sondern teilweise auch von Juden (Kombination mit Chanukka), Muslimen (Weihnachtsdekorationen in Syrien), Hindus (Lichterfest) und Buddhisten (Fest der Liebe) auf ihre je eigene Weise gefeiert.

In China und Japan wird Weihnachten als Freundesabend bzw. Paarabend begangen.

Warum? In der kalten und dunklen Jahreszeit sehnen wir uns nach Licht und zwischenmenschlicher Wärme.

Die Wurzeln von Weihnachten liegen im Alten Testament der Bibel. Das Alte Testament schildert uns den Schöpfergott 196 Mal als ranghöchsten General (Feldmarschall) mit der Bezeichnung «Herr der Heerscharen.» Gott befehligt Millionen Engel.

Doch die Errettung der Menschheit aus Schuld, Tod und Bösem war Chefsache. Mehrere Propheten haben einen Blick in die Zukunft erhascht, dass dieser Gott den Plan verfolgte, selbst Mensch zu werden.

Eine bekannte Vorhersage lautet: «Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens» (Jesaja 9,5). Im Neuen Testament heisst es von Jesus: «Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns» (Johannesevangelium 1,1.14).

Wörtlich heisst es: Das göttliche Wort «zeltete» (biwakierte) unter uns Menschen. In christlichem Verständnis ist Jesus Christus Gottes Sohn, ja sogar Gott selbst, der aus Liebe zu uns den Himmel, die unsichtbar-geistliche Realität, verlassen hat, um uns ganz nahe zu sein und sogar einer von uns zu werden.

Die Weihnachtsgeschichten im Matthäus- und Lukasevangelium zeigen uns, dass sowohl die armen Hirten als auch die wohlhabenden Sterndeuter aus dem Morgenland an der Krippe von Jesus willkommen waren. Sterndeuter und Hirten waren bereit, das Jesus-Baby als den versprochenen Messias anzuerkennen, an ihn zu glauben und ihm zu vertrauen.

Schon kurz nach seiner Geburt diente Jesus also als Brückenbauer zwischen verschiedenen Gesellschaftsschichten.

Die aktuelle Corona-Situation spaltet unsere Gesellschaft in Impf-Befürworter und Skeptiker, die sich zunehmend verständnislos bis feindselig gegenüberstehen.

Im Wissen darum, dass Jesus jede Person bedingungslos annimmt, können auch wir lernen, andere in ihren Entscheidungen zu respektieren. Die Weihnachtsbotschaft kann uns einen Anstoss zur Versöhnung schenken. Der Liederdichter Gerhard Tersteegen (1697-1769) fand treffende Worte, um das Weihnachtsgeschehen zu beschreiben:

«Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget; sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeiget! Gott wird ein Kind, träget und hebet die Sünd; alles anbetet und schweiget.»

Von Herzen wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtfest im Kreise Ihrer Familie und Freunde und ein frohes, neues Jahr 2022!

Hptm Michael Freiburghaus, Armeeseelsorger und Pfarrer Reformierte Kirchgemeinde Leutwil-Dürrenäsch

Bild: Ali Khara, Farsnews.ir

2018 in Damaskus: Auch hier wird das Weihnachtsfest gefeiert.